Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 394

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅓ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Montag 28 November

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 26. November. Am 23. hat General von Treskow den Feind aus Positionen vor Belfort geworfen und demnächst einen Ausfall abgeschlagen. v. Podbielski.

Telegraphische Nachrichten.

Saarbrücken, 26. November. Aus dem Hauptquartier in Versailles hierher gelangte Mittheilungen vom 23. d. berichten: Gestern hatte Odo Russel eine zweistündige Unterredung mit dem Grafen Bismarck. Russel war Mittags beim Könige zur Tafel geladen, hatte aber wegen Unwohlseins absagen lassen müssen. — Die Kartoffel-Sucher kommen jetzt schon zu Tausenden aus Paris heraus, so daß auf sie geschossen werden muß, um sie in die Stadt zurückzutreiben. — Fürst Lynar, der das eiserne Kreuz erhalten hat, ist dem Vernehmen nach heute früh mit eigenhändigen Briefen des Königs nach München abgereist. — Heute wieder sehr schlechtes Wetter.

Rheims, 25. November. Drei Einwohner von Rheims, die Doktoren Thomas, Brébant und Hearot sind unter der Anklage feindlicher Machinationen gegen die deutsche Okkupation verhaftet und provisorisch in Magdeburg internirt worden.

Bremerhaven, 26. Novbr. Heute Nachmittags sind die beiden Lloyddampfer „Ohio" von Baltimore und „Deutschland" von New-York wohlbehalten hier angekommen.

Karlsruhe, 26. Novbr. Die „Karlsr. Ztg." meldet aus Versailles: Heute wurde von den Bevollmächtigten des norddeutschen Bundes und des Großherzogthums Baden eine Militärkonvention unterzeichnet. Es wird durch dieselbe im Sinne der allmäligen Herbeiführung einer vollen Gemeinsamkeit der nationalen Wehrkräfte das badische Kontingent ein unmittelbarer Bestandtheil der deutschen Bundes- beziehungsweise der preußischen Armee unter dem Befehle des Königs von Preußen und unter der einheitlichen Leitung und Verwaltung durch das Bundes- beziehungsweise königl. preußische Kriegsministerium. Die badischen Offiziere treten mit ihrem dermaligen Range in das einheitliche Offiziercorps der vereinigten Armee über. Die Angehörigen des Großherzogthums werden in Militärangelegenheiten den preußischen Staatsangehörigen in allen Beziehungen gleichgestellt. Gegen Ueberlassung des nach der Bundesverfassung auf das badische Kontingent fallenden Antheils der Bundeseinnahmen für das Landheer übernimmt Preußen auf Rechnung des Bundes sämmtliche nach der Bundesverfassung das Großherzogthum Baden für das Bundeslandheer treffende Leistungen.

Stuttgart, 26. Novbr. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet in seinem amtlichen Theile: Nach einer an Se. Maj. den König von Württemberg hierher gelangten telegraphischen Anzeige wurden gestern Abend 8 Uhr in Berlin die Dokumente über den Eintritt Württembergs in den deutschen Bund unterzeichnet.

Stuttgart, 27. November. Anläßlich der Unterzeichnung des Vertrages betreffend den Eintritt Württembergs in den deutschen Bund sind die Hauptstraßen der Stadt geflaggt.

Darmstadt, 26. November. Den am 5. Dezember zusammentretenden Landständen wird der neue Bundesvertrag vorgelegt werden.

München, 27. November, Nachm. Fürst Lynar ist aus dem großen Hauptquartier heute hier eingetroffen.

Tours, 27. November. (Auf indirektem Wege.) Ein Dekret der Regierung ordnet die Errichtung von Lagern zur Ausbildung und zur Vereinigung der mobilisirten Nationalgarde an. Für die Mobilgarden, die Franctireurs und Abtheilungen der regulären Armee werden Lager in St. Omer, Cherbourg, Toulie, Nevers, La Rochelle, Bordeaux, Clermont, Ferrand, Toulouse und Lyon errichtet. Die Lager von St. Omer, Cherbourg und La Rochelle, welche strategische Bedeutung haben sollen, werden 250,000 Mann aufzunehmen im Stande sein, jedes der anderen Lager soll auf 60,000 Mann eingerichtet sein. — Preußische Truppen haben Verneuil und Bredoncelles (Dep. Orne) passirt. Man glaubt, daß dieselben die Bestimmung haben, die Verbindung zwischen Le Mans und Tours zu unterbrechen. Die Ortschaften Vibraye (Dep. Sarthe), Mondoubleau (Dep. Loire et Cher) und Savigny sind gestern von den Preußen besetzt worden.

Brüssel, 26. November. Die fälligen Journale aus Tours, Poitiers, Bordeaux sind auch heute nicht eingetroffen.

Brüssel, 27. Novbr. Wie aus Arlon gemeldet wird, marschiren preußische Truppen mit Artillerie gegen Longwy. — Die „Independance Belge" meldet: Aus Tours eingetroffene Berichte vom 22. d. gestehen ein, daß die in den letzten Tagen stattgefundenen Gefechte um Dreux für die französischen Waffen sehr ungünstig gewesen sind. — Nach aus Lyon eingetroffenen Berichten vom 22. d. hat der Rath des Rhone-Departements beschlossen, eine Kopfsteuer von 40 Centimes aufzulegen, für deren Ertrag hauptsächlich 6 Feldbatterien beschafft werden sollen. Das Vertheidigungs-Comité für die Landbezirke ist wegen seiner Unthätigkeit aufgelöst worden. Zwischen den Mobil- und Nationalgarden haben in Folge der Wegnahme der rothen Fahne Streitigkeiten stattgefunden. Die Behörden haben durch Zurückgabe der Fahne den Konflikt beigelegt.

Lüttich, 27. November. In vergangener Nacht sind 60 gefangene Franzosen aus einer hiesigen Kaserne entflohen; bis jetzt ist es unmöglich gewesen, deren Spur ausfindig zu machen.

Pest, 26. Nov. Der Kaiser empfing heute die Mitglieder der Delegationen und erwiderte auf die Ansprache des Präsidenten: Die Wichtigkeit der Verhältnisse, in deren Folge die Delegationen berufen wurden, habe an Bedeutsamkeit nicht verloren, im Gegentheil seien noch neue bedeutende Ereignisse hinzugetreten. Er, der Kaiser, hoffe, die Delegationen werden thun, was der wahre Patriotismus und die von einander untrennbaren Interessen beider Theile der Monarchie erfordern.

Pest, 27. November. Der Kaiser hat unter Vorbehalt weiterer Entschließung die von dem Ministerpräsidenten Grafen Potocki überreichte Demission des gesammten Kabinets entgegengenommen.

Madrid, 26. November. Gestern Morgen 10 Uhr hat sich die zur Entsendung an den Herzog von Aosta designirte Deputation nach Karthagena begeben, um sich von dort nach Italien einzuschiffen und dem Prinzen die Akte seiner Erwählung zum Könige zu überreichen. Die Regierung, eine große Anzahl Deputirten hatten unter Hochrufen der versammelten Menschenmenge auf die konstituirenden Cortes und den Prinzen Amadeo die Kommission zum Bahnhofe begleitet. Es herrschte großer Enthusiasmus. Die Deputation besteht aus folgenden Mitgliedern: Herzog von Tetuan; Ulloa, ehemaliger Gesandter in Florenz; Marquis von Sardoal; Silvela, ehemaliger Minister des Auswärtigen; Graf v. Encinas; Marquis von Torre Orgas; Martos ehemaliger Minister des Auswärtigen; Marquis von Valdeguerrero; Salazar, ehemaliger Gesandter in Lima; Marquis von Machicote; General Peralta; Valera, ehemaliger Gesandter in Frankfurt; Albarda, ehemaliger Gesandter im Haag. — Die Nachrichten über Spanien, die der „Globe" in London vom 24. publizirt, sind reine Erfindung. In Aragonien und Katalonien, sowie in allen anderen Provinzen herrscht vollständige Ruhe und es sind keine Anzeichen einer möglichen Störung derselben vorhanden.

Florenz, 25. Novbr. Der König empfing heute die Gesandten Oesterreichs und Preußens, welche demselben die Glückwünsche ihrer Regierungen zu der Wahl des Herzogs von Aosta zum König von Spanien darbrachten. — Die Ankunft der spanischen Deputation wird Montag oder Dienstag in Genua erwartet. — Die Altersklasse 1843 wird, wie es heißt, zum 1. Dezember auf unbestimmten Urlaub entlassen. — In der Romagna haben sich wiederholt Erdstöße gezeigt.

London, 26. Novbr., Vormittags. Wie die „Times" meldet, ist die Erörterung der russischen Antworts-Note im Ministerrath auf Montag verschoben worden, da die Note für die gestrige Sitzung zu spät eingetroffen war. Bezüglich des Inhalts der Note meldet die „Times", daß Gortschakoff die von ihm anfänglich eingenommene Stellung auch jetzt noch behauptet und dieselbe zu rechtfertigen sucht, indem er auf die vorgekommenen Vertragsverletzungen seitens anderer Kontrahenten hinweist und seine Zweifel darüber ausdrückt, ob ein bloßes Ansuchen auf Revision des Vertrages auch erfolgreich gewesen sein würde. Uebrigens betont der russische Reichskanzler auch jetzt mit Entschiedenheit die Friedensliebe Rußlands. — „Times" und „Daily News" bemerken in ihren Besprechungen der Note, daß dieselbe den Weg der Verständigung offen lasse und eine friedliche Lösung nach wie vor zu hoffen sei. — „Morningpost" meldet, daß die Königin Viktoria die Kaiserin Eugenie binnen Kurzem zu besuchen gedenke, und bezeichnet das Gerücht, das letztere nach Kassel zu übersiedeln beabsichtige, als unbegründet.

London, 27. November. Der oft zu ministeriellen Mittheilungen benutzte „Observer" bezeichnet die russische Antwortsnote als in sehr versöhnlichem Tone gehalten. Sei ihr Inhalt auch noch nicht ganz befriedigend, so sei das Aufgeben des früheren diktatorischen Tones ein ganz klarer Gewinn im Interesse des Friedens. — Odo Russel verbleibt vorerst wahrscheinlich in Versailles. Die „Independance Belge" veröffentlicht ein Telegramm aus London vom 26. November, wonach die Antwort Gortschakoffs auf die englische Note, obwohl im festen Tone gehalten, doch den Weg zur Herbeiführung eines Arrangements eröffnet und England die Nothwendigkeit benimmt, aus dieser Angelegenheit eine Kriegs- oder Friedensfrage zu machen. Granville soll sein Verbleiben im Kabinet davon abhängig gemacht haben, daß seine für den Frieden gestimmten Kollegen der öffentlichen Meinung einigermaßen Rechnung tragen, welche noch immer eine Respektirung der Verträge verlangen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Brüssel, 22. November. Für die Art und Weise, wie selbst in den höchsten republikanischen Kreisen Frankreichs die Heiligkeit der der preußischen Militärbehörde von den französischen Offizieren ausgestellten Reverse aufgefaßt wird, theilt man der „Nat.-Z." folgenden Beleg mit:

Vor einigen Tagen wurden sämmtliche sich in Belgien aufhaltende französische Offiziere von einem gewissen Richard, Inspektor der französischen Armee, eingeladen, sich um die dabei bezeichnete Stunde im Hause des Herrn Tachard, Vertreters Frankreichs bei dem Brüsseler Hofe, zu versammeln. Vor Eröffnung der Zusammenkunft erschien auch der genannte Diplomat und wohnte derselben bis zum Ende bei. Herr Richard ergriff nun das Wort und sagte, Frankreich bedürfe um jeden Preis Soldaten, und namentlich Offiziere. Er bat daher die Anwesenden, ungesäumt nach ihrem Vaterlande zurückzukehren. Denjenigen, welche diesem Aufrufe nicht nachkommen, würde unmittelbar ihr Sold entzogen werden, während denen, welche den Vorschlag Richards annähmen, ein außerordentlicher Sold resp. Avancement in Aussicht gestellt wurde. Einige gingen auf den Antrag ein. Einer oder zwei dagegen verlangten, daß sie faktisch nur zwischen ihrer Entlassung und ihrer Ehre wählen könnten, auf der Stelle aus der Armee entlassen zu werden. Was aber den bezeichnenden Schritt der Herren Richard und Tachard vervollständigt, ist, daß diejenigen Offiziere, welche auf die Vorschläge derselben eingingen und nach Frankreich abreisten, jetzt schreiben, daß sie weder außerordentlichen Sold noch Avancement erhalten hätten.

Hier wird demnächst eine Brochüre unter dem Titel: „Berufung Belgiens an das ruhige und billige Urtheil Deutschlands" erscheinen; der Verfasser soll eine „sehr hohe Persönlichkeit" sein. Des Pudels Kern ist, daß es übertriebene Ergüsse nationaler Empfindlichkeit seien, wenn man in Deutschland sich über die belgische Presse beklage und verlange, daß dieselbe nur preußische Nachrichten bringe und nur die preußische Lesart als die allein richtige wiedergebe. Interessant ist die Apologie, welche der Verfasser für die „Independance" versucht. Es heißt da:

Nicht nur die meisten Leser dieses Blattes, somit auch seine Haupterwerbsquelle, befinden sich im Ausland, sondern sein Hauptredakteur ist selbst ein Franzose. Er leitet es allein, seitdem das ehemals gemäßigte und gouvernementale Organ eine andere Richtung verfolgt, welche Schwenkung zugleich mit dem Zeitpunkte zusammentrifft, wo die „Independance belge" das Eigenthum einer von preußischen Kapitalisten gegründeten Gesellschaft geworden. Ein beträchtlicher Theil der Aktien ist noch im Besitze jener ausländischen Gründer, und es möchte wohl keine einzige in belgischen Händen zu finden sein. Widerstrebt es also nicht allem Gerechtigkeitssinn, Belgien die Schuld eines Blattes aufzubürden, das weder durch den Gegenstand den es verfolgt, noch durch seine Redaktion, noch durch den bedeutendsten Theil seines Inhalts, noch durch die große Mehrheit seiner Leser, noch durch seine Eigenthümer, den Namen eines belgischen Produktes verdient? Mit demselben Rechte müßte man dann auch das englische Volk für das verantwortlich machen, was in dem zu London unter dem Titel „La Situation" von französischen Imperialisten gegründeten Journal gedruckt wird."

Paris. Bis zum 20. November reichen die Nachrichten, welche der in der Nähe von Antwerpen heruntergekommene Ballon gebracht hat. In einer Ministerberathung am 13. hatte man nochmals die Berufung der Konstituante in Erwägung gezogen; Favre und Picard waren dafür eingetreten; aber alle Andern und namentlich Trochu drängten zur „Aktion bis zum Aeußersten" und Trochu erließ am 14. folgende lange Proklamation:

An die Bürger von Paris, an die Nationalgarde, an die Armee und an die mobile Nationalgarde! Während fern von uns die schmerzlichen Geschicke unseres Vaterlandes in Erfüllung gehen, haben wir in Paris gemeinsame Anstrengungen gemacht, welche unsere Unglücksfälle in den Augen der Welt geehrt haben. Europa ist betroffen worden von dem unvorhergesehenen Schauspiel, welches wir ihm geboten von der engen Einheit des Reichen und des Armen in der Ergebenheit und den Opfern, von unserem festen Willen in dem Widerstande und von den immensen Arbeiten, welche dieser Wille geschaffen. Der Feind, erstaunt, beinahe zwei Monate vor Paris festgehalten zu sein, dessen Bevökerung er dieser männlichen Haltung nicht für fähig hielt, in seinen Interessen viel mehr beschädigt, als wir es selbst glaubten, gab dem allgemeinen Gefühle nach. Er schien seinen unversöhnlichen Entschluß aufgegeben zu haben, zur großen Gefahr Europas und der Zivilisation die französische Nation zu desorganisiren, die man ohne das schreiendste Unrecht für diesen Krieg und das Unglück, das er verursacht, nicht verantwortlich machen kann. (!) Es ist heute notorisch, daß die Preußen die Bedingungen der Regierung der nationalen Vertheidigung für den von den neutralen Mächten vorgeschlagenen Waffenstillstand angenommen hatte (!), als der unheilvolle Tag vom 31. Oktober kam, um eine Lage zu kompromittiren, welche ehrenvoll und würdig war, und um der preußischen Politik ihre Hoffnungen und Forderungen zurückzugeben. Heute, wo seit langen Tagen unsere Beziehungen mit den Departements unterbrochen sind, sucht der Feind unseren Muth zu schwächen und Zwietracht unter uns zu säen, indem er Nachrichten unter uns verbreitet, welche ausschließlich den preußischen Vorposten und den deutschen Zeitungen ihren Ursprung verdanken und die auf mehreren Punkten unserer so ausgedehnten Linien Eingang finden. Ihr werdet Euch den Wirkungen dieser zersetzenden Propaganda zu entziehen wissen, welche der Ruin der theuren Interessen sein würde, die unter unsere Vormundschaft gestellt sind. Eure Herzen werden fest sein, und Ihr werdet in dem Geist vereint bleiben, welcher seit zwei Monaten den Charakter der Vertheidigung von Paris bezeichnet. Während unsere Arbeiten die Stadt schlossen, haben wir in der Ungewißheit, in welcher wir uns Betreffs der Unterstützung befanden, die uns die außerhalb gebildeten Armeen gewähren konnten, die Idee gehabt, in unseren Mauern eine Armee zu bilden. Es ist nicht nöthig hier die wesentlichen Elemente aufzuzählen, welche uns fehlten, um dieses neue Problem, vielleicht schwieriger als das erste zu lösen. In wenigen Wochen haben wir, soviel es in unseren Kräften stand, die begeisterten aber verworrenen und unerfahrenen Massen, über welche wir verfügten, in regelmäßige Gruppen versammelt, sie eingekleidet, equipirt, bewaffnet, eingeübt und mehrere Male gegen den Feind geführt. Wir haben mit der uneigennützigen und ergebenen Unterstützung der Zivilingenieurs, der Privatindustrie und der Eisenbahnen versucht, durch die Fabrikation von modernen Kanonen, von denen die ersten uns jetzt geliefert werden sollen, die Feldartillerie zu vervollständigen, welche den speziellen Dienst der Seeartillerie mit der lobenswerthesten Thätigkeit formirte. Die Nationalgarde ihrerseits, nachdem sie ihren Effektivbestand verfünffacht hatte, obgleich von den Arbeiten und der Bewachung der Wälle in Anspruch genommen, organisirte und übte sich alle Tage und bei jedem Wetter auf unsern öffentlichen Plätzen, einen unvergleichlichen Eifer zeigend, welchem sie verdanken wird, daß sie nächstens im Stande ist, mit den Kriegsbataillonen zusammen kämpfen zu können. Ich bleibe hierbei stehen, da ich nicht Alles sagen kann; aber ich zweifle daß zu irgend einer Zeit oder in der Geschichte irgend eines Volkes eine große, belagerte und von jeder Verbindung mit dem Rest des Territoriums abgeschnittene Stadt nach der Vernichtung ihrer Armeen einem augenscheinlich nicht wieder gut zu machenden Unglück kräftigere Anstrengungen moralischen und materiellen Widerstandes entgegengestellt hat. Die Ehre davon gebührt mir nicht und ich habe dies nur alles angeführt, um die aufzuklären, welche ehrlich, ich bin dessen sicher, glauben, daß nach der Vorbereitung der Vertheidigung die vollständige Offensive mit Massen möglich wäre, deren Organisation und Ausrüstung nicht genügend waren. Wir haben nicht gethan, was Ihr wolltet; wir haben gethan, was wir konnten, indem wir eine Reihe von unvorgesehenen Maßregeln, deren Zweck enorme Verhältnisse hatte, inmitten der schmerzlichsten Eindrücke ausführten, welche den Patriotismus einer großen Nation in Trauer versetzen können. Aber die Zukunft fordert von uns eine noch größere Anstrengung, denn die Zeit drängt. Aber die Zeit drängt auch den Feind, aber noch mehr drängen ihn seine Interes-

sen, das öffentliche Gefühl in Deutschland und das europäische öffentliche Bewußtsein. Es würde Frankreichs unwürdig sein und die Welt würde es nicht begreifen, wenn die Bevölkerung und die Armee von Paris, nachdem sie sich so energisch auf alle Opfer vorbereitet hat, nicht verstanden, weiter zu gehen, d. h. zu leiden und zu kämpfen, bis sie nicht mehr leiden und kämpfen können. Deshalb scharen wir uns um die Republik und stählen wir unsere Herzen. Ich habe Euch die Wahrheit gesagt, so wie ich sie sehe. Ich wollte darthun, daß es meine Pflicht ist, unseren Schwierigkeiten und Gefahren ins Auge zu sehen, sie ohne Verwirrung in Angriff zu nehmen, uns an alle Formen des Widerstandes und des Kampfes anzuklammern. Wenn wir triumphiren, so werden wir uns durch ein großes Beispiel ums Vaterland verdient gemacht haben. Wenn wir untergehen, so werden wir Preußen, welches das erste Kaiserreich in den blutigen Großthaten der Eroberung und der Gewalt ersetzt hat, mit einem nicht zu verwirklichenden Werk eine Erbschaft von Verfluchungen und Haß hinterlassen, unter welcher es ebenfalls zu Grunde gehen wird. Paris, 14. November 1870. Der Gouverneur von Paris. Trochu.

Der Eindruck dieser Proklamation war grade nicht der günstigste. Glücklicherweise kam die Kunde von den Gefechten bei Orleans dazwischen und änderte die Situation mit einem Schlage. Die Loire-Armee kommt, uns zu befreien — das war das allgemeine Gefühl. Favre ließ über den Sieg folgende Ansprache los:

An die Bewohner und die Vertheidiger von Paris, 14. November 1870. Meine theuren Mitbürger! Mit unbeschreiblicher Freude bringe ich zu Eurer Kenntniß die gute Nachricht, welche Ihr lesen werdet. Dank der Tapferkeit unserer Soldaten kehrt das Kriegsglück zu uns zurück; Euer Muth wird es festhalten; bald werden wir unseren Brüdern in den Departements die Hand reichen und mit ihnen den Boden des Vaterlandes befreien. Es lebe die Republik! Es lebe Frankreich! Der interimistische Minister des Innern. Jules Favre.

Dann kam folgender militärischer Bericht:

Die Loire-Armee, befehligt von dem tapfern General Aurelles, hat ihre Existenz durch einen Sieg dargethan. Orleans ist wiedergenommen worden. Der Kampf dauerte zwei Tage, und wahrscheinlich waren zwei, selbst drei Divisionen, welche der General v. d. Tann befehligte, engagirt. Es ist also eine ernsthafte Affaire, welche für uns voll Versprechungen und Hoffnungen ist. Paris ist nicht auf seine Hülfsquellen allein beschränkt. Die Departements haben eingesehen, daß das Interesse unserer Vertheidigung ihr eigenes ist, und daß, wenn sie den Feind bei sich erwarten, sie ihm ganz Frankreich Preis geben. Die pariser Bevölkerung hat sich also nicht getäuscht, als sie auf ihre Zähigkeit und ihre Ausdauer rechnete, um einen Wechsel des Glückes herbeizuführen. Schon bei Empfang dieser frohen Botschaft fühlte Jeder energischer, daß die Pflicht eines jeden kampffähigen Mannes darin besteht, die Anstrengungen für unsere Vertheidigung zu unterstützen. Die Armee, die Mobilgarde, die Nationalgarde, das ganze Volk, die sich bereit machten, ohne Schwäche einen heroischen Kampf zu unternehmen, wissen zukünftig mit Sicherheit, daß wir für die Befreiung des französischen Bodens kämpfen, daß wir vorwärts marschiren, um zu siegen. Dies sind in der That die Prophezeiungen, zu welchen dieser erste Erfolg ermächtigt. Er giebt uns das Recht, eine feste Hoffnung auf die Unterstützung der im Westen, im Norden und Osten organisirten Truppen zu haben. Er zeigt uns Frankreich bereit, den Eindringling in seine Heerde und Felder zurückzuweisen, und entschlossen, sein Heil nur in jener mächtigen und glorreichen Einheit zu suchen, welche Legionen von Vertheidigern heervorrufen wird.

General Trochu scheint geglaubt zu haben, daß dieser „Sieg" die Loire Armee bis unter die Mauern von Paris führen werde, denn er gab sofort Befehl, für seine ganze Armee Lebensmittel vorzubereiten und 7000 Betten in den Ambulanzen herzurichten. Indessen blieben weitere Erfolge aus und so melden denn auch Briefe aus Paris vom 19. und 20., daß, nachdem der erste Eindruck jener frohen Kunde verwischt war, die friedlichen Ideen wieder vielfach hervorgetreten seien.

Interessant sind folgende Notizen der „Korr. Hav.":

17. November. In zwei oder drei Tagen wird die Regierung den Verkauf von Rind- und Pferdefleisch unterbrechen; die Bevölkerung soll sich dann drei Tage hindurch von Pökelwaaren ernähren; darauf muß der Verkauf von frischem Fleisch wieder beginnen, und mit diesem Wechsel soll fortgefahren werden, damit die Bevölkerung sich nicht plötzlich des frischen Fleisches beraubt sieht, sondern sich an die Pökelwaare gewöhnen kann. — Die Regierung steht im Begriffe, die unentgeltliche Rückgabe aller im Leihhause verpfändeten Kleidungsstücke zu verfügen, damit sich die ärmeren Klassen besser gegen die Winter-Kälte schützen können. Im Faubourg St. Germain sind einige Bauten wieder aufgenommen worden. Die Töchterschulen werden diese Woche wieder beginnen.

18. November. Gestern sind die im Boulogner Wäldchen unterhaltenen Strauße und Kasuar und die Büffel der englischen Schlächterei im Faubourg St. Honoré überliefert worden. Hunde werden zu Tausenden gegessen; man findet ihr Fleisch ausgezeichnet, delikat, rosig, weich, wenn es mit der erforderlichen Sorgfalt zubereitet und einer schmackhaften Sauce angerichtet wird.

19. Nov. Um das Vertheidigungssystem zu vervollständigen, ist auf der Halbinsel Genevilliers, 600 Meter vom Schlosse Epinay, eine starke Redoute angelegt worden, die nur 4000 Meter von der berühmten Mühle von Orgemont entfernt ist. Diese „Redoute von Villeneuve", wie sie genannt wird, ist mit Marine-Geschützen armirt worden, welche die preußischen Batterien bei Orgemont bestreichen und in Verbindung mit dem Fort de la Briche (bei St. Denis) und der Batterie von St. Ouen die Halbinsel Gennevilliers dem Feinde unzugänglich machen. Die gegen die feindliche Position am weitesten vorgeschobenen Redouten erhalten außer den schon aufgestellten Geschützen noch eine gewisse Zahl großer Marinegeschütze, deren jedes von 16 Mann bedient und jeder Redoute werden 100 Marinemannschaften zugetheilt. Zwischen Paris, Rueil, Nanterre und Colombes ist der Telegraph wieder hergestellt worden. Gestern Abend haben einige Cafés am Boulevard angefangen, mit Oel- und Petroleumlampen zu erleuchten, was bald obligatorisch werden muß. Brieftauben treffen jetzt in größerer Zahl ein, in drei Tagen sind gegen 1000 Depeschen auf diesem Wege nach Paris hineingelangt.

20. Nov. Gestern Abend sah man auf den Straßen die ersten Nationalgarden in Winterkostüm, dasselbe besteht aus einer langen und warmen Kapote von dunkelblauem Tuch, einem rothverbrämten Käppi, dicken Hosen und einem Paar Stiefeln. Ein Tornister von Rindsleder vervollständigt die Equipirung. In den Redouten von Hautes-Bruyères und der Mühle Sacq werden jetzt Baracken erbaut; der Boden ist durch die Regengüsse der letzten Tage derartig erweicht, daß die Leute buchstäblich im Kothe schlafen. — Nachdem Herr Jules Simon Herrn Edgar Quinet wieder in seinen Lehrstuhl eingesetzt hat, ist auch Herr Renan rehabilitirt worden.

Etienne Aragos Entlassung als Maire von Paris ist angenommen worden. Sein Nachfolger ist Jules Ferry. — Das neugebildete Corps der nichtverheiratheten Nationalgardisten zwischen 25—35 Jahren soll 100,000 Mann stark sein und zu Ausfällen verwandt werden, so daß die Zahl der Ausfallsmannschaften 250—300,000 Mann betragen soll. 600 Kanonen sollen diesen Truppen zur Verfügung stehen. Wahrscheinlich sind dabei diejenigen mitgerechnet, die noch angefertigt werden sollen.

Die „Corr. Havas-Bullier" zeigt sich in ihrer ganzen Gemeinheit, indem sie vom 20. Nov. schreibt: „Es ward gemeldet, daß unter den 400 preußischen Reitern, die am 18. Bonneval angriffen, sich ein Neffe des Hrn. v. Bismarck befand, der so schwer verwundet wurde, daß er nicht in die Ambulance nach Chateaudun gebracht werden konnte, sondern auf dem Kampfplatze selbst verbunden werden mußte. Man glaubt, daß dieser Thatsache die Zunahme der Plünderungen und Brandstiftungen, die aus jener Gegend berichtet werden, zugeschrieben werden muß." — Der Korrespondent der „Independance" schreibt, daß Gambetta keine Konstituante will, weil „die Massen, die Landleute, sich noch nicht vertraut genug mit der Idee der Republik gemacht haben; man hat ihnen so viel Angst vor diesem Worte eingeflößt und man hat das rothe Gespenst so viel spielen lassen, daß sie kein Vertrauen dazu haben, kurz, die Interessen der Bauern sind gegen die Republik." Aber Gambetta verläßt sich auf die Mittelklasse, „die unter dem Kaiserthum zwischen einer Aristokratie der Hondottieri und den Heerden des Dorfes eingekeilt war, sich jetzt aber aufrichtet und das Ruder der Regierung wieder ergreift; die unterrichteten Klassen, die Arbeiter, Kaufleute und Fabrikanten, wollen keine imperalistische Restauration und sind aus diesem Grunde mehr als je für die Erhaltung der Republik. Ich sage nicht: Frankreich ist republikanisch; ich sage aber: Frankreich ist nicht mehr monarchisch gesinnt." Diese Auffassung erklärt, weshalb Gambetta in seinen Organen fortwährend gegen den Imperialismus zu Felde ziehen und das Berliner Kabinet als mit Napoleon auf Wilhelmshöhe konspirirend verdächtigen läßt. Die Regierung der Nationalvertheidigung setzt den Krieg zur Vertheidigung der Republik fort: diese soll bei dem fortgesetzten Volkskriege Wurzel fassen und „die Heerden des Dorfes" sollen erst an die Republik gewöhnt werden, ehe man ihnen die Stimmzettel in die Hand giebt. Der Verfasser des obigen Schreibens meldet schließlich: „Die Anleihe hat über die Steuer in den Regierungskreisen gesiegt; Herr Laurier ist wieder nach London abgereist, um neue Verhandlungen einzuleiten." Die Londoner Depeschen, welche Laurier nur wieder in London eintreffen lassen, um die Formalitäten wegen der ersten Anleihe zu vollziehen, haben demnach nur die halbe Wahrheit gesagt: die erste Anleihe ist schon wieder erschöpft und Gambetta bedarf einer neuen. — Die „Corr. de Tours" meldet: „Nach langer Entbehrung werden wir endlich Nachrichten aus der Hauptstadt empfangen. Ein mit dem Ballon „General Uhrich" aus Paris abgegangener Aeronaut ist gestern Abend mit Briefen und Regierungsdepeschen in Tours angekommen. Derselbe war inmitten der feindlichen Linien mit seinem Ballon in die Oise gefallen, wußte sich jedoch in Sicherheit zu bringen." Das offiziöse Blatt theilt dann vorläufig nach den mündlichen Berichten des Aeronauten mit, daß die Nachrichten aus Paris ausgezeichnet sind, der Sieg von Orleans eine unbeschreibliche Wirkung gemacht hat, die Lebensmittel noch „im Ueberflusse" vorhanden sind und das Pferdefleisch noch nicht auf Rationen beschränkt wird 2c. Contre-Admiral Jurien de la Gravière ist in Tours eingetroffen. Da auch Bourbaki nach Tours berufen wurde, so liegt die Vermuthung eines Kriegsrathes nahe.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 28. Novbr.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. v. Szoldrski a. Poppen, v. Toczanowski a. Przeskowo, v. Radonski a. Chlambogo, Kfm. Czapski a. Breslau Propst Fromholz a. Nekla, die Gutsbes. Akolinski a. Pachowo, Gregor a. Woly, Schmidt a. Charzewo, Lindemann a. Neustadt.

MYLIUS HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. v. Braunschweig a. Placzki, Graf Bainski a. Biesdrowo, Jacobi a. Trzianka, Landschaftsrath a. D. v. Zdembinski a. Berlin, Fabrikbes. Tobias a. Coswig, die Vers.-Insp. Beiter a. Königsberg, Conrad a. Danzig, die Kaufl. Müller, Levy, Bejach, Fromm u. Schneider a. Berlin, Büttner a. Granzig, Cohn aus Aachen, Lazarus a. Hamburg, Volk a. Gorau.

HOTEL DE BERLIN. Staatsrath v. Cola a. Petersburg, Rittergutsbesitzer v. Knoll a. Hohenwalden, Dr. med. Rieländer a. Warstein, Frau Hotelier John a. Jauer, Gouvernante Frl. Gutgot a. Prochnowo, Brennerei-Insp. Schreiber a. Neustadt b. P., Administrator Cornelsen a. Opalenica, die Kaufl. Jalonski a. Fraustadt, Kempinski a. Breslau, Apotheker Kroll a. Grünberg.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Baron v. Leesen a. Dröben, Graf Mielzynski a. Pawlowice, Baron v. Schenck a. Partsch, die Kaufl. Heyden, Kayser, Proskauer a. Berlin, Wolfsohn a. Neustadt b. P., Revd. James a. Algier, Rosenthal a. Hamburg, Jacobi a. Breslau, Hiftrich a. Hamburg, Callmann a. Darmstadt, Wegner a. Glauchau, Baumeister Materne a. Glogau, Administr. Scholz u. Frau a. Wasowo.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Rejewski a. Sobiesiernie, Hulewicz a. Gosclanki, Frau v. Buchowska u. Töchter a. Pomarzanek, Generalbevollm. Smoleinski a. Tursko, Jankowski u. Malkiewicz a. Mogilno, Kaufm. Grodzki a. Posen.

Neueste Depeschen.

Tours, 27. Nov. Der „Moniteur" meldet, daß der Kommandirende der Loirearmee um einer drohenden Umgehung seines linken Flügels durch bedeutende feindliche Streitkräfte vorzubeugen, sich genöthigt gesehen habe, eine Konzentrirung anzuordnen, durch welche die bisher am äußersten linken Flügel befindlichen Corps näher an das Zentrum herangezogen werden. In Folge dessen dürfte die Räumung von Chateaudun erfolgen.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 25 November. Goldagio 12⅞, 1882. Bonds 107¼.

Berlin, den 26. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 25.			Not. v. 25.
Weizen, fester,			Kündig. für Roggen	150	300
Novbr.	76¼	76¼	Kündig. für Spiritus	40000	40000
April-Mai	77¾	77½			
Roggen, fester,			**Fondsbörse:** matt,		
Nov.-Dez.	53	52	Märk.-Pos. St.-Aktien	41⅞	42⅞
Dez.-Jan.	53	52½	Pr. Staatsschuldscheine	79	79¼
April-Mai p. 1000 Kil.	55	54⅞	Pos. neue 4% Pfandbr.	82½	82¼
Rüböl, fester,			Posener Rentenbriefe	84⅛	84¼
Novbr.	14⅞	14¾	Franzosen	200	202¾
April-Mai pr. 100 Kil.	29. —	28. 18	Lombarden	95½	98¼
Spiritus, fester,			1860er Loose	73¾	74¼
Nov.-Dez. 10,000 L.	17. 10	17. 3	Italiener	53	53¾
Dezbr.-Jan.	17. 10	17. 3	Amerikaner	94½	94¾
April-Mai	18. —	17. 23	Bundesanleihe	95½	95⅞
Hafer,			Türken	40½	41⅜
Nov.-Dez. p 1000 Kil.	27¾	27¾	7½-proz. Rumänier	57¾	58¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56	56⅝
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	77⅛	78

Stettin, den 26 November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 25.			Not. v. 25.
Weizen, behauptet,			**Rüböl,** fest, loko	14½	14¼
Nov.-Dez.	80	80	Novbr.	14¼	14¼
Frühjahr	77½	77¼	Frühjahr	28⅜	28⅜
			Spiritus, ruhig, loko	16⅛	16⅛
Roggen, still,			Novbr	16¼	16⅛
November	—	—	Nov.-Dez.	16¼	16⅛
Nov.-Dez.	52	52	Frühjahr	17½	17⅛
Frühjahr	53½	53⅝	**Petroleum,** loko	—	—
Erbsen.	—	—	Dezember	—	—

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 26. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Sehr schönes Wetter. Weizen steigend, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 7, 27½, pr. November 7, 27, pr. März 8, 1½, pr. Mai 8, 5. Roggen höher, loko 6, 20, pr. November 5, 26½. pr. März 6, 1½, pr. Mai 6, 5. Rüböl fest, loko 16 7/10, pr. Mai 15 8/10. Leinöl loko 11 8/10. Spiritus loko 21.

Breslau, 26. November, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14 5/12. Weizen pr. Novbr. 75. Roggen pr. November-Dezember 50, pr. Dezember 49¾, pr. April-Mai 51½. Rüböl loko 14½, pr. November 14½, pr. April-Mai 14½. Zink geschäftslos.

Bremen, 26. Novbr. Petroleum fest, Standard white loko 6⅞ bez.

Hamburg, 26. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko und Termine und Roggen loko fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. Novbr.-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G. pr. Dezbr.-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G. Roggen pr. November 108 B., 107 G., pr. November-Dezember 108 B., 107 G., pr. Dezember-Januar 108 B., 107 G. Hafer und Gerste fest. Rüböl sehr fest, loko 30, pr. Mai 29¾. Spiritus ruhig, pr. November 21¾, pr. Dezember-Januar 21¼, pr. April-Mai 21. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 13⅞ B., 13½ G., pr. November 13⅞ G., pr. Dezember 13⅞ G., pr. Januar-März 13⅞ G.

Liverpool, 26. Novbr., Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Williger.

Middling Orleans 9¼ middling amerikanische 9¼ fair Dhollerah 6¾ middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 5½ fair Bengal 6½ New fair Domra 6¾, good fair Domra 7⅛, Pernam 9, Smyrna 7½, Egyptische 9¼.

Manchester, 25. November, Nachmittags. (Bericht von Julius Besser & Co.) 12r Water Rylands 9¾, 12r Water Taylor 11, 20r Water Michholls 12, 30r Water Gidlow 13½, 30r Water Clayton 13¾. 40r Mule Mayoll 12¼, 40r Medio Wilkinson 14, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 14¼, 60r do. do. 16½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 129. Sehr fest, aber ruhig.

Antwerpen, 26. November, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig, amerikanischer 33. Roggen steigend, französischer 25½. Hafer flau, Rigaer 21½. Gerste behauptet, Donaugerste 21½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 50½ bz., 51 B., pr. November 50½ bz. u. B., pr. Dezember 50 bz., 50½ B., pr. Januar 50 B. Ruhig.

Bromberg, 26. November. Wind NO. Witterung: trübe. Morgens 3° +. Mittags 6° +. — Weizen 122—125pfd. 68—71 Thlr., 126—129pfd. 72—74 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. — Roggen 120—125pfd. 47—48 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Gerste 38—42 Thlr. pro 1875 Pfd. — Erbsen 44—50 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew. — Spiritus 15 Thlr. (Bromb. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
26 Novbr.	Nachm. 2	27" 11''' 90	+ 7°2	SSO 0-1	heiter. St.
26. "	Abnds. 10	27" 11''' 83	+ 3°0	OSO 0-1	ganz heiter. ¹)
27. "	Morgs. 6	27" 11''' 70	+ 2°0	SW 0-1	trübe. St.
27. "	Nachm. 2	28" 0''' 37	+ 5°6	NW 1	wolkig. St., Ci-st.
27. "	Abnds. 10	28" 1''' 27	+ 3°6	NW 1	bedeckt Fall Nebel
28. "	Morgs. 6	28" 1''' 87	+ 3°6	NW 2	trübe. St., Cu-st.

¹) Abends 8 Uhr schwacher Nebel.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Novbr. 1870, Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß 8 Zoll.
" " 28. " " " " 2 " 10 "

Breslau, 26. November. Fonds-Börse. Die Mittheilungen der „Neuen Freien Presse" über die orientalische Angelegenheit schienen geeignet, Befürchtungen hervorzurufen, wenn nicht allgemein die Unzuverlässigkeit der Depeschen dieses so bedeutenden Blattes bekannt wäre. Der Schwerpunkt für den europäischen Frieden liegt in den vor Paris nahe bevorstehenden Ereignissen, welche vom „Staats-Anzeiger" bereits angedeutet werden. In Folge dessen zeigte sich bei den herabgesetzten Notirungen entschiedene Kauflust, welche einer stärkeren Entwerthung der Kurse günstig begegnete, so daß österreich. Kreditaktien, a 131¾ eröffnend, bis 132½ bezahlt wurden. Lombarden und Galizier sehr fest, Türken a 41 gesucht. Rumänier zum Schluß bis 58⅞ vergeblich gefragt. Der Ultimo dürfte sich sehr ruhig abwickeln, für österreich. Kreditaktien und Galizier ist ¼ pCt. Report, Italiener und Lombarden sind glatt zu haben.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schles. Bank 116 B. do. 2. Emission 114 B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 131¾ 32 bz. Oberschlesische Prioritäten 73½ bz. do. do. 82 B. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 88½ B. do. Lit. H. 88½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84½ B. do. St.-Prioritäten —. Breslau-Schweidn.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 170½ bz. u. B. Lit. B. —. Amerikaner 91½ B. Italienische Anleihe 63½ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 26. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt. Bayerische Militär-Anleihe 95¼, bayerische Eisenbahn-Anleihe 95¼. Bundesanleihe 96.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 93¼. Türken 39¾. Oesterr. Kreditaktien 229. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 360¼. 1860er Loose 73¼. 1864er Loose 109. Lombarden 166¼. Kansas —. Rockford —. Georgia —. Südmissouri 63½.

Frankfurt a. M., 26. Novbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 93½, Kreditaktien 229½, 1860er Loose 73½, Staatsbahn 351, Galizier 222½, Lombarden 166½, Silberrente 52½. Fest.

Wien, 26. November. (Schlußkurse.) Matt. Silber-Rente 64, 50, Kreditaktien 243, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 372, 00, Galizier 233, 50, London 125, 30, Böhmische Westbahn 241, 00, Kreditloose 156 00, 1860er Loose 90 30, Lomb. Eisenb. 175 50, 1864er Loose 114 25, Napoleonsd'or 10, 11½.

Wien, 26. Novbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 243, 70. Staatsbahn 371, 00, 1860er Loose 90, 25, 1864er Loose 114, 25, Galizier 234, 00, Lombarden 175, 70, Napoleons 10, 12. Wenig Geschäft.

Wien, 27. November, Nachmitt. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 245, 25, Staatsbahn 372, 00, 1860er Loose 90, 50, 1864er Loose 114, 75, Galizier 234, 75, Lombarden 176, 00, Napoleon 10, 07½. Sehr fest, aber wenig Geschäft.

London, 26. November, Nachmittags 4 Uhr. Matt.

Konsols 92 9/16. Italien. 5proz. Rente —. Lombarden 13¾. Türkische Anleihe de 1865 42. 6proz. Verein. St. pr. 1882 87¾.

Newyork, 26. November, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11¾. Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 11¾, Bonds de 1882 107⅞, do. de 1885 107, do. de 1865 104⅞, do. de 1904 106½, Eriebahn 24½, Illinois 135½, Baumwolle 16¼, Mehl 5 D. 90 C. a 6 D. 10 C. Raff. Petroleum in Newyork 22⅞, do. do. Philadelphia 23⅞, Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.